

Protokoll Radioplenum 14.12.2023

Max [JuRa], Micha [NoJobFM], Torben [TA und StuRA], Schmu [TA], Christina [TA], Annett [Betrieb, Sarah [IndieRe], Tobias [TunesDay Radio Show], Jan [TA], Steffen [Vorstand PZ], Steffi [TA Vorstand], Valentin, Norbert [Attac und NoJobFM], Götz [Vereinsmitglied], Alex [Vereinsmitglied], Mariann [TA-Koordination], Helene [Vereinsmitglied 8M u.a.], Franz [Vereinsmitglied PZ etc.], Dietmar [Vereinsmitglied], Daria [Sendedienst u.a.], Christoph [Dr. Rock], Ramin [Programmkoordination], Johanne [CVR, 8M]

alle stimmberechtigt: sind 23 Stimmberechtigte

Einleitung von Ramin:

Nach der NoJob FM Sendung Oktober gab es Kritik und und Anmerkungen zu einer Urheberrechtsverletzung

Im Anschluss folgte ein Gespräch mit Micha und als den Wunsch nach Fortführung auf der Redaktionskonferenz im Dezember

Zu der Novemberausgabe gab es wiederum Kritik und die Einforderung nach einem Radioplenum, vorgebrachter Grund: Sendung aus dem Programm nehmen aufgrund Verstoß des Redaktionsstatut

Micha:

um Debatte anzustoßen und das Radioplenum als Ort der Entscheidung bei solchen Themen bei Radio Corax

eigentliches Themenfeld der Sendung: Stimme für Erwerbslose zu sein, Thema Erwerbslosigkeit, Ausbeutung, Klassengesellschaft als wichtiges Thema bei Corax,

Die Sendung besteht schon seit vielen Jahren, auch Produktionen sind auch auf freie-radios.net hochgeladen

Sendung Ende November wird eingeleitet, Arbeiter_inneninteressen wenn es um Terrorangriff der Hamas auf Israel, Stimmen dazu eingeladen dazu zu sprechen.

Martin Lejeune, gilt als öffentliche Stimme für die Hamas, war in letzte Sendung eingeladen, ohne das Hintergrund benannt wurde, in Sendung eingeführt als „Journalist“, 2016 gab es relativ viel Berichterstattung über ihn, rief zur Befreiung von Jerusalem mit Waffen auf, relativierte Holocaust, zu Beginn Querdenken-Bewegung dort sehr aktiv, 2021 davon distanziert

In Sendung geht es darum, wie Polizei in Berlin mit Demonstrierenden umginge. Behauptungen werden nicht belegt, stattdessen einseitige Darstellung von Situationen, es wird dargestellt, dass auf Sonnenallee zwei Samidoun-Vertreter Baklava verteilen, ohne Kontext, dass dies eine Verherrlichung des Terrorangriffs der Hamas ist,

Relativieren durch Weglassen, Antisemitismus wird befeuert, indem das nicht benannt wird Repression gegen Demonstrierende,

Corax und freie-radios.net weite Verbreitung, nicht mehr hinnehmbar, Kritik von mehreren Seiten auch auf freie-radios.net

Antisemitismus im Programm ist laut Statut unerwünscht, auch Personen, die diesen befeuern, Martin Lejeune fällt m.E. darunter

einfache Recherche hätte zu Kenntnissen über Lejeunes Hintergrund geführt, hat für mich nichts mit Berichterstattung zu tun

Ramin: Es gab schon Gespräche in der und gab bereits Hinweise, inwiefern gehen Personen mit den Meinungen von einem Kollektiv um, wenn man sich mit Portfolio von Martin Lejeune beschäftigt, hätte auffallen müssen, dass das sehr umstrittene Person ist

Ramin: Warum wurden Mike Nagler und Martin Lejeune eingeladen?

„Es geht mir um Entscheidung, ist nicht nur Maulkorb, sondern mit dem was vor 300 Jahren passiert ist, Christian Wolff haben Pietisten vertrieben, habe 2006 arbeiten müssen, hatte dort

Vergnügen Zitat lesen zu können, worauf man dort stolz ist. König fragte Francke, ob es königsfeindliche Bücher gebe“

Es wird darum gebeten beim Sendungsthema zu bleiben.

„Natürlich ist Kritik an Lejeune berechtigt, Bücherverbrennung, was hat Martin Lejeune gesagt, ist mir deshalb aufgefallen, weil er mit „Jüdische Stimme für Frieden in Nahost“, weil sie Militarismus des Staates nicht ertragen konnten, dieser Militarismus überträgt sich auf Deutschland, um ein anderes Land militärisch, dann wirtschaftlich kalt zu stellen, diese Sache ist im Prinzip sehr im Desinteresse der Erwerbslosen, insofern ist die Frage, ob man was tut gegen den Militarismus. ich weiß dass die Gewerkschaften schweigen zu dem Sozialabbau, was uns erwarten wird, wenn der Krieg weiter eskaliert, wir sind verantwortlich dafür, wenn das Thema nicht im Radio gesagt wird, dann muss es einer sagen, ich habe versucht, die Stimme der Juden rüberzubringen, es war für mich wichtig, dass eine Palästinenserin gesprochen hat, wir haben nicht über das Elend im Nahen Osten gesprochen, wenn man wirklich Kontext rüberbringen will, würde das Ganze Tage dauern, mit diesem Krieg hat knallharte Repression stattgefunden gegen propalästinensische Kräfte, die meisten wissen, dass es keine Lösung war und dass eine friedliche Lösung gefunden werden muss, leider hatte ich dieses Interview, wir müssen auch über die Sonnenallee reden, wisst ihr was das heißt, wenn über Jahrzehnte, Widerständler, Sendung ausschließen, wegen des Inhalts“

Christina: Wieso wurde Lejeune eingeladen - trotz Kritik von Seitens Sendungsmachenden?

Micha: sei nicht einfach; war im Bilde weil vor Ort ... weswegen dann nicht aussagekräftig? er würde so wie alle - auch CXler - benutzt
Thematisierung von Palästina passiert auch in den anderen CX-Sendungen - sicher, dass dies nicht auch unvoreingenommen passiert?

Jan: Problem ist die Emotionalität bei der ganzen Geschichte. Möchte nicht beurteilen, wie realistisch die ist, aber es fehlt die Nüchternheit. Außerdem gibt es handwerkliche Fehler, da passieren ganz viele Dinge, die dann nach hinten losgehen. Natürlich ist Israel ein ganz normaler Staat und natürlich Netanjahu ein rechter Politiker, das soll benannt werden, aber Emotionalität fällt dir auf die Beine

Sarah: Und Einseitigkeit

Jan: Weiß nicht, ob man Lejeune ausreichend kontextualisieren kann.

Daria: Fand bei dem emotionalen Redebeitrag schwierig, wie Opferrolle aufgemacht wurde, man kann sich gerne so sehen, da habe ich erstmal kein Problem mit, Betonung Statut schließt Personen aus verschiedenen Gründen aus, selbst wenn eigentliche Aussagen harmlos machen sollten, Kontextualisierung ist immer wichtig, kann mir nicht vorstellen, dass hier versehentlich zum wiederholten Mal verstoßen wurde, kriege ja über Sendedienst mit, Bezug zum Sendungstitel ist immer wieder fraglich, das stimmt m.E., sauberes journalistisches Arbeiten wichtig, das scheint mir hier nicht ausreichend gegeben zu sein

Valentin: würde gerne Lanze für dich brechen, finde gut, es zu thematisieren. Die Berichterstattung über Situation Sonnenallee findet kaum oder gar nicht statt und verdient einen kritischen Blick. Würde mich anschließen, was zu Lejeune gesagt wurde, das ist eine problematische Person. Da wünsche mir eine kritische Einordnung. Was wollen wir hier im Radio für eine Grundlage haben. verhindert Gespräch darüber, was kann im Radio passieren und was nicht

Sarah: war irritiert von krassem Rundumschlag, vor allem das Kritik bedeuten würde, das Thema ad acta gelegt würde, nur weil es Kritik gibt.

es geht nicht nur um eingeladene Personen, sondern vor allem um Auslassungen, wodurch am Ende eine Tendenz entsteht. Es ist einfach ein komplexer Konflikt, wenn man sich den vornimmt, wünsche ich mir, dass man behutsam und differenziert vorgeht, da trägt das in meinen Augen leider dazu bei tendenziöse Berichterstattung zu dem Thema zu machen.

Steffi: würde nicht mit Aussage mitgehen, dass das handwerkliche Fehler sind, höre da sehr bewusste, das Bild, das du zu dem Konflikt hast, das zu bestätigen und das nach außen zu geben. Eine eigene Agenda wurde mithilfe von Gesprächen YouTube-Videos zusammengestückelt, es ging einmal um „israelische Siedler_innen“ damit wurde der gesamte Staat Israel gemeint, das ist die Adresse

Micha: Die Siedlungspolitik wurde seit über 100 Jahren betrieben, war irgendwie auch vergleichbar mit der Arbeit der Pietisten, die ja auch im Prinzip eine Art Kolonialpolitik betreiben wollten für den deutschen König, Siedlungspolitik

Christina: Stichwort Emotionalität, ich werde emotional, wenn hier Israel als Profiteur deutscher Arierisierung beschrieben wird, das ist auf mehreren Ebenen antisemitisch.

Micha: Antisemitismus war schon ne ganz schlimme Geschichte, dieser Druck nutzte auch um Leute nach Israel zu drücken.

Franz: Eine meiner Fragen beantwortet, habe mir deine Sendung nochmal langsam und deutlich notiert, habe mir viele Fragen aufgeschrieben, es wurde an zwei Stellen gesagt. Was hältst du davon, wenn Hamas-Terror als Akt des Widerstands bezeichnet wird. Zitat wurde in Sendung zu „Young Struggle“ vorgetragen, affirmativ und das in keinster Weise kritisiert. Gab an zwei Stellen Aussagen, die in keinster Weise problematisiert wurden, was ständig vorkommt, ist eine Art Grundgeraune, wo ganz oft die Frage kommt, wem nützt es. Zum Beispiel Aussage in Bezugnahme auf Artikel der FAZ, wo es um Dokumentation Ungerechtigkeiten gegen Palästinenser geht. Micha sagt, dass denen die Mittel gekürzt wurden, Gründe werden nicht genannt, sondern es wird nur gesagt, wem nützt es. In Artikel der FAZ war es wesentlich gründlicher beschrieben, weil natürlich überprüft werden muss, welche NGOs Geld bekommen, ob Geld an Hamas fließt.

Würde dich gerne mal fragen, wem nützt es denn, wenn diese NGO gerade kein Geld bekommt?

Micha: Wer sind die größten Terroristen? Wer ist einmarschiert im Irak nach der Wende, wer ist einmarschiert nach Afghanistan? Wir sollten doch ein bisschen nachdenken, wenn wir sagen, wer ist der größte Fanatist? Viele denken, sie haben die Deutungshoheit über ihren Glauben Das gab es früher auch in der deutschen Geschichte, wenn ich jetzt hier nicht laufend auf den Holocaust hinweise, ich weiß, wie die ganze Scheiße zusammengekommen ist,

Steffen: halb losgelöst, wegen unglücklicher Gesprächssituation, die SA alleine durch die politische Gewalt hat Leute kleingekriegt, in KZs, ausradiert, ins Exil gegangen, aber das ist nicht die Erklärung, weswegen die Leute den Faschismus mitgemacht haben, Leute haben mitgemacht, die finden teilweise positive Sachen, wollte erstmal eine Lanze brechen, was hat der Name mit dem Krieg zu tun: Arbeiterfrage ist die internationale Frage, würde jetzt nicht sagen, da ist ein Thema verfehlt, das hängt zusammen, ist aber die Frage, kriegt man das hin plausibel zu machen, das sind keine desparaten Themen

Ramin: Das Redaktionsstatut gibt nicht vor, dass sich Sendungen ans Thema halten müssen mit dem sie sich in Redaktionskonferenz vorgestellt haben.

Steffen: ich habe die Sendung gehört und Zettel gelesen, der hier beim Radioplenum verteilt wurde., sich in Traditionslinie zu stellen, historisch wurschtig, was die Situation ist, Hauptsache: da ist eine Gewalt und da ist Unterdrückung
Wurschtigkeit, mit der du Staatsräson verwendest, Staat, Räson, wie passt das? Pietisten, heute

nicht sensibel zu sein, nen kritischen Ton zu teilen, heißt nicht, das man die Kritik teilt
Versöhnungsvorschlag: könnte man überwinden, so furchtbar eingenommen zu sein, man ist so sicher, dass man nicht mehr hinterfragt, dann wird man unsensibel und auch undifferenziert, wenn Leute sicher sind in ihrem Begriff und nicht mehr prüfen
wenn die Sendung weiter macht, dann braucht die ne Selbstüberprüfung,
ich teile viele der hier genannten Kritiken. Die Sendung kauft falsche Allianzen mit ein mit Leuten, die man nicht haben will und dadurch wird das wofür man politisch einsteht lächerlich
Ich finde dass die Inhalte kritisiert werden müsse und sehe, auch, dass es dich interessiert
Die Mängel an der Sendung passieren aus einer absoluten Selbstsicherheit heraus, die die eigenen Sendungsinhalte nicht mehr prüft

Jan: Vorschlaghammer, wo einer ein Skalpell braucht. Man möchte dir jemanden zur Seite geben, der sagt: Pass mal bei den Thema auf. Es braucht Handhabe, wie geht man mit schwierigen Leuten im Interview um, das wäre wichtig. Ich glaube, Micha fehlt da der Abstand.

Steffi: Aber dann ist es ein Standpunkt, kein böser Wille. Aber ein Standpunkt, mit dem umgegangen werden muss.

Ramin: Wie gehen wir mit schwierigen Leuten um? Wie gehen wir mit schwierigen Themen um? Wäre ein Thema, das gemeinsam in den kommenden Redaktionskonferenzen zu erarbeiten wäre.

Alex: Ich war viele viele Jahre lang Fan von NoJobFM, überzeugt dass es eine wichtige Sendung ist. Manchmal schöne, weil auch zynische Kommentare auf z.B. Hartz IV. Auch aus Perspektive von Betroffenen, das taucht selten auf sonst. Ich habe das Gefühl seit mindestens 10 Jahren. Weltbild von 1917, extreme Vereinfachung, wer ist der Gute, wer ist der Böse (USA, Israel). Jegliche Widersprüchlichkeit taucht nicht mehr auf. Das ist als Radio eine Zumutung. Ich habe das Gefühl, das du in Permanenz dir Leute einlädst, die „denen da oben“ es zeigen wollen. Du hast den Professor aus München erwähnt, du hast Mike Nagler interviewt, in diesem Gespräch kann Mike Nagler selbstbewusst von Cancel Culture schwadronieren, wo zwei Stunden lang Selbstmordattentate verherrlicht werden. Du hast wiederum einen im Interview gehabt, der es allen zeigt, wie die Welt wirklich ist. Innerhalb von 5 Sekunden hast du hier Dinge gesagt, die nicht stimmen, die ein antisemitisches Weltbild reproduzieren. Frage an die Redaktion: wo sieht die sich in der Lage, andere Dinge zu setzen, vielleicht auch mal einen Kontrapunkt zu setzen.

Micha: Oder Aufrüstung in kommenden Sendungen thematisieren.

Alex: Kannst gerne auch über Aufrüstung reden. Wenn man sich die Frage stellen möchte, wofür macht man das. Vorher laufen Sendungen, die ehrenamtlich oder mies bezahlt gemacht worden sind. Es gibt Solidaritätserklärung an die Jüdische Gemeinde von Corax und gleichzeitig melden sich Personen und sagen: euer Programm klingt ganz anders. Da muss man fragen: was ist der Ansatz dieses Radios, was ist die Wirkung?
Bin mir sehr unsicher, ob das zu verhandeln ist oder mit handwerklichen Mitteln zu verbessern ist.

Micha: Es ist immer ein bisschen einfach zu sagen. Wenn ich zum Beispiel rede über die größten Terroristen. Ich denke schon, dass es hier in Deutschland sehr viele Leute gibt, die ganz konkret diesen Leute unterstützen. Politik wird gemacht von Personen, von unten her unterstützt. Vor 1933 gab es Leute, die SA unterstützt haben, die denen die Hemden gekauft haben, dann hinterher mitbekommen haben, dass sie ihre Söhne verlieren.
Gegenmeinungen sollten auch gebracht werden. Das ist nicht so einfach. Es gibt so viele Fakten, die damals eine Rolle spielten. Von wegen, Deutschland wollte die Juden loswerden. Das war im Prinzip ein Wahnsinnsgeschäft, die Arisierung des Eigentums. Könnte eine Sendung machen über die Geschichte des Antifaschismus, aber da sind wir wieder bei 1917/1918.

Franz: Zustimmung zu Alex, wenn ich vor zehn Jahren NoJobFM gehört habe, sehr wichtig, Arbeiter- und Arbeitslosenperspektive Gehör zu verschaffen. Wollte auf die Frage zurückgehen,

ob die Sendung dem Statut widerspricht. Kann ich sagen: ja. Du bist nicht antisemitisch, im Sinne von antijüdisch. Du hast bestimmt nichts gegen Juden, aber du bist strukturell antisemitisch. Und es gibt eine verkürzte Kapitalismuskritik. Das ist das eine. Auf der anderen Seite so ein linker antiisraelischer Antisemitismus. Das fällt einem bei den zwei Sendungen auf.

Micha: Jeder hat seine eigene Denkweise. Jeder hat seine eigenen Erfahrungen gemacht. Vielleicht liegt es daran, dass ich 40 Jahre zu alt bin. Habe andere Erfahrungen gemacht: weißt du, wieviel ich verweigert habe. Wie oft bin ich gegen beginnenden Nationalismus entgegengetreten? Bin einem Gewerkschafter beigetreten, das hat sich keiner getraut von meinen Gewerkschaftskollegen. Freue mich, dass ich so gut wie alleine dastehe. Ist zwar eigentlich kein Grund zur Freude. Was uns zum nächsten Inferno treiben wird, Militarisierung. Ukraine zu unterstützen, das ging doch seit über 30 Jahren, die Vorbereitung des Krieges. Ihr wisst ganz genau, was da passiert ist. Vollkommen selbstverständlich, wenn Steinmeier sich trifft mit Svoboda. Also ihr habt ein Geschichtsverständnis, was mich entrüstet.

Ramin: Würde gerne nochmal was aufnehmen in den Themenspeicher für die nächste Redaktionskonferenz. Wie man Widersprüche aufzeigt und wie man mit schwierigen Personen umgeht.

Steffi: Klang hier auch schon immer wieder an, was unter kritischer oder umfassender oder widersprüchlicher Berichterstattung läuft.
Hätten wir eine Geschäftsordnung, würde ich gerne den Antrag auf Abbruch der Diskussion stellen. Wer jetzt noch reden will,

Alex: Permanente Suche nach Feindbildern, das Finden von Feindbildern, stelle ich in der Debatte fest. Du gehst der Auseinandersetzung in den konkreten Situationen aus dem Weg. Habe nicht einmal eine Antwort gefunden. Halte das schon eher für ein schwieriges Symptom. Was mich eher interessiert, wenn das ok ist: es gibt ja eine größere Redaktion. Hätte an sich immer eher darauf gehofft, dass es ein Korrektiv innerhalb der Redaktion gibt

Götz: Ich war mal Teil von NoJobFM. Es lief mal so, dass sich 5 Leute dafür interessiert haben. Das ging so lange gut, dass sich genügend Leute fanden, die gegen Hartz IV auf die Straße gegangen sind. Jürgen Otte, Norbert und ich waren hier in Halle die letzten, die es gewagt haben, ein 20 m langes Transparent in Neustadt an die Agentur für Arbeit zu hängen. Als wir gemerkt haben, dass wir ganz allein sind. Wenn man im Radio die Schnauze aufmacht, ist man nur ein Maulheld. Das war nicht mehr durchzuhalten.

Ramin: Beantwortet die Frage nach aktuellem Status der Redaktion nicht.

Norbert: Im Moment gibt es keine redaktionelle Arbeit für NoJobFM. Liegt alles auf Michas Schultern.

Torben: Habe dem Austausch spannend zugehört. Wollte zum Ausdruck bringen, dass eine differenziertere Berichterstattung wichtig ist und dass es traurig ist, wenn die mit Dingen vermengt wird.

X: Es fließen sehr viele Ressourcen in diesen Prozess. Es ist keine Hegemonie bei den Meinungen ersichtlich. Für mich ist die Frage zentral: Micha, wie gehst du mit der Kritik um?

Micha: Mag sehr gerne Kritik. Aber wenn Kritik nur aus einer Deutungshoheit kommt. Das es einfacher ist, sich einer öffentlichen Meinung anzuschließen. Ich kann nicht das, was mein Wissensstand ist, ignorieren. Wenn ich die Kritik annehme, dann möchte sie konstruktiv sein. Ich würde mich freuen, wenn es konstruktive Kritik geben würde, Gerne zu Weihnachten, wir haben die Bescherung am 25. und eine vorm 30. Januar.

Steffi: Hab bei dir rausgehört, dass du von der Kritik nicht viel mitnimmst, nicht viel verstanden wurde. Ich hab hier vor allem auch viel Kritik am Handwerk rausgehört, an dem was uns fehlte. Differenzieren, einordnen, Widersprüche aufzeigen. Jede Reaktion war ein nicht darauf Eingehen. Auch bei den vielen anerkennenden Worten, was NoJobFM war, sollten wir nicht nostalgisch sein. Würde gerne bald zum Antrag kommen.

Mariann: Bin jetzt nach diesen über zwei Stunden Diskussion extrem ernüchtert. Das wir versuchen, eine Diskussion auf Augenhöhe zu führen. Sehr differenzierte Perspektiven anzubringen. Und dein Schlusswort ist, dass wir die Meinung der Öffentlichen zu bedienen und du hast die richtige Perspektive. Finde tragisch, dass du uns eine Deutungshoheit vorwirfst und immun bist gegen die vielen Stimmen, die eine sehr differenzierte Debatte versucht zu führen. Frage mich, was Radio Corax für ein Ort für dich ist, wenn wir angeblich pauschal die Meinung vertreten, die du als völlig falsch interpretierst.

Jan: Mir kommt da immer mehr, dass da eine gewaltige Form der Überforderung stattfindet. Alleine die Redaktion zu führen scheint schwierig. Man braucht Mitstreiter, die Micha ergänzen. Als Unterstützung für Micha gedacht.

Steffi: Die Überforderung muss schon von Micha selbst artikuliert werden, damit ich das glauben kann.

Micha: Es ist schon ein heißes Eisen, wenn man Themen anspricht, die nicht in dieser Deutlichkeit gesagt worden sind. Will jetzt nicht wieder von dieser Geschichte anfangen. Wenn ihr meint, dass ich dieses Sendung eigentlich benutze und euch nur schade. Ich denke, ich werde wahrscheinlich doch, obwohl ich keine Hoffnung habe. Wenn ich in der Medienanstalt sagen, vielleicht kommt es nicht gut an. Ich würde in die Hände klatschen, wenn mir das Öffentlich-Rechtliche noch bestätigt, dass ich antisemitisch bin.

Ich habe den Willen anzubringen, was nötig ist. Erwerbslose haben mich auch rausgekickt.

Steffen: Ich finde das total bedauerlich. Ich will nochmal stark machen. Es geht nicht um Themen verbieten. Es geht darum, wie befasst man sich mit Themen. Die Meinung verbietet keiner, musst du halt Kommentar drüber schreiben. Es ist nicht, dass wir ein Thema verbieten. Wir wollen für einen vernünftigen Begriff der Welt eintreten. Und das sehen wir schon handwerklich in deinen Sendungen nicht gegeben. Wir glauben, die Themen sind total wichtig. Wenn man sagt, 50 Minuten sind ein bisschen eng für ein Thema. Wir machen so viele Angebote. Alles, was bei dir ankommt ist: du störst, wir wollen deine Themen nicht, wir wollen nicht wahrnehmen, dass wir der verlängerte Arm der Bundeszentrale für politische Bildung ist. Dann bin ich bei Alex, das ist ein Symptom, das mich gerade beängstigt.

Alex: Einen letzten Satz, weil das Problem, scheint mir jetzt zu sein: mit dieser Haltung: das bestätigt mich ja noch, das ist eine Verunmöglichung der Diskussion. Da frage ich mich: warum bin ich am Ende hier zweieinhalb Stunden, wenn am Ende hier rauskommt, Micha ist der starke Mann, der es allen hier zeigt. Das lässt mich fragen, wie emanzipatorisch ist der Ansatz?

Ramin: Kommen bald zur Abstimmung, Frage, wie man danach weitermacht, sollte es zum Ausschluss kommen

Steffen: Aber ist schon die Frage, was stimmt man halt ab. Ausschluss

Micha: Hatte den Vorschlag gemacht, dass ich nochmal die Sendung Weihnachten mache. Hört sowieso keiner. Und Vorbereitung des 30. Januar klar sein sollte, wie die gesellschaftliche Umformung vonstatten gehen wird.

Ramin: Nachfrage war, worüber wir genau abstimmen. Verstehe, dass du Micha noch zwei weitere Sendungen machen möchtest

Steffi: Ausschluss und noch zwei Sendungen, oder Pausierung,

Franz: Gäbe es Möglichkeit, dass NoJobFM-Redaktion nochmal größer wird

Sarah: Ich finde es keine passende Lösung sich die Sendungen vorher nochmal anzuhören, weil du jetzt auch Feindbild aufgemacht hast, bei dem ich das Gefühl habe, das wird dann jetzt auch ordentlich verarbeitet.

Torben: Finde doof, vorher drüber zu hören, würde ich ablehnen.

Steffi: Bei all der Uneinsichtigkeit die ich heute von Micha gehört habe, bleibt mein Antrag aufrecht, Entzug des Sendeplatzes mit diesem Radioplenum.

X: Verfahrensfrage, wäre, kann ich für beides votieren.

Ramin: Gäbe mehrere Optionen.

Christina: Es sollte über Anträge abgestimmt werden.

Ramin: Erste Abstimmung wäre über den Änderungsantrag:

Abstimmung Änderungsantrag Micha:

Wenn für den Ausschluss gestimmt wird, fällt dieser unter die Bedingung, dass noch die Sendungen im Dezember und Januar gemacht und gesendet werden können.

5 Ja-Stimmen

13 Nein-Stimmen

5 Enthaltungen

Antrag ist damit nicht bewilligt.

Abstimmung über den Ausschluss:

NoJobFM soll mit sofortiger Wirkung aus dem Programm von Corax ausgeschlossen werden.

16 Ja-Stimmen

3 Nein-Stimmen

3 Enthaltungen

Antrag ist damit angenommen:

NoJobFM ist damit mit sofortiger Wirkung aus dem Programm gegangen.